

Dresdener Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Verkauf:
Mittwoch 7 Uhr
Mittwoch 12 Uhr
Mittwoch 18 Uhr
Anzahl in dies Blatt
haben eine erfolgreiche
Verbreitung
Anzahl:
10,000 Exemplare.

Abonnement:
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.
Mittwoch 20 Rgr.

Druck und Verleger des Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Kiepsch.

Dresden, den 9. December:

J. R. G. die Prinzessin Mathilde besuchte gestern in Begleitung ihrer Erzieherin das Spielwaarenlager von Arros, Seestraße.

In neuester Zeit macht sich allmählig eine große Vorliebe für Musikwerke im Publikum kund, die unter dem Namen „Spieluhren“ sich den Weg gebahnt. Namentlich ist es die Schweiz, welche ihre großen Sendungen nach Deutschland liefert. Wir dürfen indes nicht so weit blicken, auch unsere Dresdner Uhrmacher sind mit vorzüglichen Lagern hinreichend versehen, wie wir dies in dem Geschäft des Herrn Bode auf der Alsdorferstraße bestätigt sehen.

Die interessante Erscheinung ist ohnkräftig der jetzt an drei Abenden der Woche in der kathol. Hofkirche predigende Kapuziner aus Paris. Bile, die nur irgend der französischen Sprache mächtig, verabsäumen nicht, zu den bestimmten Tagen (Mittwoch, Freitag, Sonntag) Abends 7 1/2 Uhr nach genannter Kirche sich zu begeben, um denselben zu hören.

Der Orkan, der am Montag nicht bloß durch unsere Straßen und Wälder wüthete, sondern der durch die ganze norddeutsche Tiefebene zerschredend sauste, hat die Frage nach der besten Art der Beobachtung lebhaft angeregt. Bei gewissen Gebäuden kommt nämlich der Dachstuhl gar nicht vom Dache herunter. Namentlich ist dies beim Hoftheater der Fall, das so leicht gedacht ist, daß selbst ein mäßiger Wind im Gebäude den Wind und eines Theaterdonners macht. Wir wissen zwar, daß das Hoftheater genug Deckungsmittel besitzt und wir beabsichtigen durchaus nicht mit unserer Kritik, dem Hoftheater auf das Dach zu steigen — das mögen die Kritiker besorgen —, aber eine so colossale Verwüstung an Beobachtungsmaterial, wie der jüngste Orkan gerade dem Dache des Hoftheaters gebracht hat, legt die Frage nach einer gründlichen Erneuerung der Beobachtung sehr nahe. Darum, wohl — bedacht!

Von allen Seiten und aus allen Theilen des Landes laufen Berichte ein über die Gewalt des vorgestrigen Orkans. Von Leipzig, Chemnitz, Freiberg, Annaberg, Frankenberg, Meissen, Rostock, Pirna, Zwickau, Reichenbach, von mehrl. zc. berichtet man vom Einstürzen der Schornsteine, Dampföfen, Entwurfseln und Umbrochen der Räume, Umwerfen von Menschen, Pferden und Wagen, Herabwerfen von Schiefer, Ziegeln, Zierenschildern, Entankern der Fahrzeuge aus dem Ströme, Einbrechen der Fenster, Abheben der Dächer, doch ist in Ganzen glücklicherweise weniger von Verletzungen oder Tödtungen der Menschen zu hören. Bei Wagen wurde dem Gutsbesitzer die Scheune bis auf die Grundmauern und das Pappdach des ganz neuen Hauptgebäudes vom Maximilianischacht weggerissen, ein Gleiches geschah in Gündorf und Weißig an den Scheunen der Gutsbesitzer Kunze und Angermann. Dem Gutsbesitzer Nale in Weißig wurde der dritte Theil des Wohnhauses weggerissen und in dem Helsenberger und Friedrichsgrunde bei Pillnitz wurden namentlich viel Fichten entwurzelt.

Der vorgestern gemeldete Unglücksfall, welcher einem Knaben das Leben gekostet, hat sich nicht im Seminar, sondern im Freimaurerinstitut zu Friedrichstadt ereignet und ist dem Dr. J. hierüber folgende ausführliche Mittheilung zugegangen: „Ein herzerlöbliches Ereigniß haben wir aus der Friedrichsbadter Anabenerziehungsanstalt zu melden. Am gestrigen Vormittage kurz nach 11 Uhr, zur Zeit, da Lehrer und Schölinge auf dem freien Hofraume sich zu bewegen pflegen, wurde die über dem Haupteingange des Erziehungshauses erbaute starke Steinbrücke, in welcher die Glocke der Anstalt angebracht war, von dem orkanartigen Sturme ohne alle Vorzeichen gerade auf den Platz vor dem Eingange herabgeworfen, den wir vor kaum 30 Sekunden überschritten hatten. Da wir keine Hingänge in der Nähe erblickten, so glaubten wir, daß sie alle gleich uns der Todesgefahr glücklich entkommen wären; allein wie schrecklich wurden wir enttäuscht, als wir bei näherer Beschichtigung der Umstände unter den Stein trümmern den Körper eines Knaben bemerkten, der am Haupte und an den Gliedern zerschmettert seinen augenblicklichen Tod gefunden hatte. In dem Verunglückten, Namens Richard Klarner aus Lichtenstein, betrauertem Lehrer und Schüler eines braven Jüngling und lieb. n. Mitschüler. H. R. Her, Director, und F. Medowisch, als nächste Zeugen der Katastrophe.“

Trotz des herrschenden Sturmes war die vorletzte Vorlesung des Herrn Rudolf Genée über „Rachet's“ sehr zahlreich besucht. Wir machen das Publikum, das in diesen

Vorträgen so vielfachen Genuß fand, darauf aufmerksam, daß Herr Genée am Donnerstag seinen Cyclus durch circa vier vorzüglichsten Lustspielvorträge von „Was Ihr wollt“ schließen wird. Die bedeutende Wirkung, welche die erst komische Kraft Genée's in der „Käsefeste“ neuerlich hervorbrachte, dürfte für diesen Vortrag das Publikum mit großen Erwartungen erfüllen.

Beim Ausbessern der durch den Sturm beschädigten Bedachung des Feldschlösschen-Brauereigebäudes stürzte gestern Morgen ein Zimmermann herab und wurde mit zerbrochenem Bein vom Plage getragen.

Ueber den Schaden, welcher durch den vorgestrigen Sturm hier angerichtet worden ist, resp. über die durch denselben herbeigeführten Unglücksfälle, ist uns noch Nachstehendes mitgetheilt worden. Auf dem Leipzig-Dresdener Bahnhof wurde beim Wegräumen des zerstörten Perronbaches der Bahnhofsarbeiter Finkel durch einen herabfallenden Balken so schwer am Rücken verletzt, daß er auf ärztliche Anordnung mittelst Sichelstochs nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Der in der Nähe der Uferstraße befindliche, gegen 80 Ellen lange, fischalische Güterschuppen ist gänzlich zerstört worden; einzelne große Felder des Daches wurden bis 100 Schritte weit hinweg geführt. In den Friedrichstädter Promenaden wurde ein Hund durch einen abgebrochenen Ast schwer beschädigt und ist dasselbe gestern Morgen leider an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Auf der Sülzstraße wurde eine Frau umgeworfen und erlitt dadurch einen Handbruch; eine andere Frau wurde ebenfalls durch einen herabfallenden Dachziegel am Kopfe verletzt. In der Chemnitz'schen Fabrik von Lebour auf dem Rosenwege stürzte die Dampfmaschine ein und wurde dabei durch einen Stein der dort beschäftigte Feuermann Rute am Kopfe beschädigt. Auf der Dittelsallee wurde durch einen niederstürzenden Baumast eine vorüberfahrende Droßke beschädigt und der Kauscher nicht unerheblich im Gesicht verletzt. Auf der Theresienstraße wurde ein ca. 70 Ellen langer, durch starke, steinerne Säulen verbundener Gartenzaun umgeworfen. Auf dem Freiburger Platz rief der Sturm eine Raffereube um, wodurch das darin befindliche Geschirre total zertrümmert wurde. In Labide's Wintergarten wurden mehrere über 3 Centner schwere Glasfenster große Straßen weit fortgeschleudert und zertrümmert. Das Schieferdach der Windenanstalt in der Chemnitzstraße wurde theilweise abgedeckt. Auf der Innenstraße wurde die Dache einer in einem Gartenhause befindlichen Tischlerwerkstatt eingedrückt und sind hierdurch zwei darin beschäftigt gewesene Gesellen verletzt worden. Von den vor dem Museum befindlichen, reihenden, kugelförmig geschnittenen Bäumen sind 7 Stück umgebrochen und im Birkenwäldchen 6 starke Bäume entwurzelt worden, von denen einer in seinem Falle die dort befindliche Telegraphenleitung beschädigte. Außerdem liegen verschiedene Nebungen von zerstörten Dampföfen, Schornsteinen, zertrümmerten Glasüberdachungen zc. vor, wodurch indes glücklicherweise Niemand beschädigt worden ist, und die alle einzeln hier zu erwähnen der Raum wohl zu beschränkt sein würde.

Der Ameisenkalender auf 1869, redigirt von Theodor Droblisch, scheint trotz der großen Concurrency dennoch wieder ganz besonders in Sachsen das Feld zu behaupten und dem Anschein nach werden die 60,000 Exemplare kaum für die vielen Bestellungen ausreichen die an den Verleger eingehen. Leipziger Blätter sagen: daß man seit langer Zeit keine so prächtige Erzählung gelesen wie „die Electricitätsmaschine“; sie preisen die beschriebenen Artikel und die vielfachen reuen, von Wit und Humor erfüllten Gebichte nebst Schnurten und Anekdoten welche mit trefflichen Illustrationen dem Großhain die Schranken öffnen. Das große Bild, ein Hohlspiegel, stellt den Feuerlösch in Dresden vor zwanzig Jahren dar und dürfte in seiner Auffassung — componirt und gezeichnet von dem Maler Jordens — besonderes Interesse für die Residenz haben. Jedenfalls wird der Ameisenkalender auf so manchem Weihnachtstisch wiederum ein Plätzchen finden wie es seit Jahren gebräuchlich und vielen Familienkreisen als ein alter, lieber Bekannter ersicht.

In Schwarzenberg wurde am 6. M. ein munter flatternder Schneetreiben vom Fenster weggenommen, welcher der Redaction d. Bl. gestern, in einen kleinen hölzernen Sarg gepackt, mittelst Eilzug zugesandt wurde und in unserem Naturalienkabinet aufgestellt worden ist.

Der „Freiberger Anzeiger“ berichtet: Seit längerer Zeit lebte der frühere Böder und jetzige Inhaber der auf der Donatsgasse gelegenen „Herberge für verschiedene Handwerker“, Namens R., mit seiner Frau in tiefem Unfrieden und beide Eheleute standen im Begriff sich scheiden zu lassen. Gestern nun loberte die eheliche Bietracht auf's Neue zu hellen Flammen auf. In der Wuth sagte R. den teuflischen Plan, seine Frau zu erschlagen und suchte sie in die an die Wohnstube stoßende Kammer zu locken. Ein anwesender Fremder aber,

der in R.'s Händen ein Pistol und seine Entzündung bemerkt wählt die Frau ab die Kammer zu betreten, indem er die Gefahr andeutet. Ein Blick durch die Spalte der nichtgeschlossenen Thür überzeugt sofort die unglückliche Frau, daß es auf ihr Leben abgesehen ist und sie eilt beflürzt von dannen, um Schutz in einem befreundeten Hause zu suchen. Als R. sein Vorhaben vereitelt und sich überhaupt verrathen sieht, machte er durch denselben Schuß, der seiner Frau zugebracht gewesen, seinem eigenen Leben ein Ende.

Paula i. B. Die bei uns, durch den Architekten und Wasserbautechniker Herrn Winkler aus Plauen i. B., neu erbaute Wasserleitung ist im September d. J. fertig geworden. Die Kosten des Baus belaufen sich nur auf 11,500 Thlr., und können wir, gleich unserer Nachbarstadt Plauen, uns eines guten, genieß- und zu allen Zwecken verwendbaren Wassers erfreuen. Auch ist für später, bei Vermehrung der Einwohner, wodurch ein größerer Wasserbedarf erforderlich werden kann, Sorge getragen, daß mit wenig Kosten die jetzt vorhandene Wassermenge, durch Heranziehung neuer Quellen, verstärkt werden kann.

Bulsitz, 6. Dec. Diese Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatten wir hier ein ziemlich starkes Gewitter, was die hiesige Turnerfeuerwehr und den größten Theil der Bewohner auf die Straße brachte. Heute früh fand man nun in der Nähe einer Scheune, ein aus hiesiger Umgegend herbeigeführt und schon mehrmals bestauntes Subject, tobt vom Schlage getroffen um ihn herum. (S. d. Bl.) Zwei Kinder u. dergl., die er aus einem benachbarten Hause durch Einsteigen gestohlen hatte, und nachherlich vom Decker überbracht, Schuß unter der Scheune gesucht hatte, und da vom Schlage getroffen worden war.

Reichenbach d. Königsbrück, 6. Dec. Nachdem wir Mittwoch und Donnerstag voriger Woche heftigen Sturm gehabt, trat Freitag und Sonnabend lauer Wind und das schönste Wetter ein. Heute aber, Sonntag früh wehte uns heftiger Donner auf; ein halb 3 Uhr zog ein Gewitter von West nach Nord, ohne jedoch hier zu regnen; allein halb 4 Uhr zog ein Gewitter von Süd nach Ost heran, stand bei fast gänzlicher Windstille eine halbe Stunde über unserm Orte und Blitz und Donner folgten einander augenblicklich. Heute haben wir laues, schönes Wetter, doch wieder heftigen Wind. Was wird die weitere Folge sein? und was sagt der Herr Ba. om. d. d. z.?

Löbau, 2. Dec. Am 29. v. M. hat sich der in Seitenhof im Distrikt stehende Knecht Johann Pfeiffer vom Blumberg aus unbekanntem Beweggrunde mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten. Dasselbe d. fand sich trotz der gefährlichen Verletzung noch am Leben und steht übrigens in gutem Aufe. — Waldheim, 6. Dec. In einem Anfälle von Fieberstich stürzte sich am 3. d. M. der 71jährige Handarbeiter Sch. von hier, welcher auf kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen worden, aus dem Fenster seines in der ersten Etage des hiesigen Krankenhauses gelegenen Zimmers auf das Straßengäßchen herab, und starb an den dadurch erlittenen Verletzungen. (S. d. Bl.)

Öffentliche Gerichtsitzung am 8. Decbr. Eine zahlreiche Zuhörerschaft wohnte der heutigen Hauptverhandlung bei. Der Grund hierzu war gewiß nicht in der belanglosen Persönlichkeit des Angeklagten, noch in dem Verbrechen zu suchen, wessen derselbe angeklagt ist, sondern gewiß in der gesellschaftlichen Stellung, welche er inne hat. Leider werden Viele die Wahrnehmung gemacht haben, daß das leise Sprechen des Vorsitzenden der Hauptverhandlung (Herr Assessor Leonhardt) das Hinderniß des Vernehmens und Verstehens gewesen ist. Die Fragen, welche derselbe an den Dolmetscher des Angeklagten richtete, waren oft absolut im Zuhörerraum nicht vernehmbar, und nur durch die Antworten des Herrn Adv. Lengnit erfuhr man, um was es sich handelte. Auf die Anklagebank wird aus der Haft vorgeführt Graf de Pougnet de Raballe, 45 Jahr alt, aus Limoges in Frankreich gebürtig, auf der Bank der Verteidigung nimmt Herr Adv. Lasky Platz, als öffentlicher Ankläger fungirt Herr Staatsanwalt Hab und als Dolmetscher ist dem Angeklagten, da er der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein erklärt, Herr Advocat Bengnid beigegeben. Die Anklage geht auf Creditbetrug. Die auf der Zeugenbank sich befindlichen Herren Gastwirthe Müller und Schulze zeigen an, daß Jemand ohne im Besitz von Geldmitteln zu sein auf fremde Kosten einige Zeit gelobt hat. Am 17. Juli kam Graf Raballe mit Frau und einem Herrn Souillard (?) aus Genf den er dem Oberkellner gegenüber als seinen Valet angab, im hiesigen Breußischen Hofe an und blieb daselbst bis 25. August. Während dieser Zeit lebte der Herr Graf gut, ja verschwenderisch, seine drei Flaschen Wein wurden täglich verzehrt, und sich auch zum Frühstück und Mittagessen nicht mit einem Bechlein begnügte. Kurz und gut, nach höchstlichem Aufenthalte war er dem Hotelier Müller über 500 Thlr. schuldig geworden. Dagegen nach 14 Tagen

Such
Geschäfts
angen
hörtin, sei
Verträgt
der Sinn
men, welche
zum schen
den Briefe,
ie, unter
b. b. Bl.
enheit ist
Budel,
billig zu
L-Gesellsch
enge-
zu kaufen
Mit- oder
Böhmische
ter und
die besten
er nach Be-
ucht sofort
berweitigt
den ihre
10 bis
eb. d. Bl.
arte!
dunf.
9 Rgr.
er, echter
rrer
mpfiehlt
fer,
10
en:
Sophia,
ng, bequeme
Zhr., Um-
Zbifer
warz, mit
ist in der
stra Mier-
ge Abgabe
12, L. ge
ang
Sonnabend
gefahnen,
Blaisstraße
gute und
enorm
te,
Jaquies
Geschäft
stige.
rtbgegens
ort.
22, 11.
Hand mit
kaufen.
gasse 58, I.
te
re
on
nkraße 42.
etessiel
part. links.
aumwagen,
Blafebalg,
orn Rehen
straße 20.
m.